

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Aust. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Inserentionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

N^o 61.

Sonnabend, den 25. Mai

1907.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs Friedrich August.

Voll Blüten schimmert das Geäst,
In diesen Maientagen,
Da an des Königs Wiegenfest
Die Herzen höher schlagen.
Da licht von Hoffnungen geschwellt
Die kühnsten Träume wachsen,
Da hat Dein Volk sich eingestellt
Am Königsthron der Sachsen.

Wenn je ein Volk sich schlicht und wahr
Treu hielt in Sturm und Not,
So ist's Dein Sachsenvolk fürwahr,
Das heut vor Dich will treten
Und Dir bekennen will auf's neu,
Dass es im Zeitgebrauch
In alter Lieb' und alter Treu'
Fest hält zum Königshaus!

Und mag die Welt im Wirbelzug
Sich drehen wild im Kreise,
Wir flechten Dir den Lorbeerkranz
In alter, schlichter Weise!
Heut klingt es an der Elbe Strand
Und auf den Vergeshöhen:
Derr, segne unser Sachsenland,
Dass es ihm wohl mag gehen!

Wo Fürst und Volk sich einig sind
Im Wirken und im Handeln,
Muß Mann und Weib, muß Greis und Kind
Den Pfad des Lebens wandeln!
Da schweigen Reid und List und Haß,
Der Tugend Saaten sprießen,
Und Freude singt ohn' Unterlaß
Den Zauberfang, den süßen!

Die Freude singt am heut'gen Tag
Gold wie sie nie gefungen,
Und tausend Knospen sind im Hag
Zu Blüten aufgeprungen.
Die ganze Welt hat sich geschmückt:
Weiß schimmern alle Äste,
Wo hin das Auge suchend blickt
An Deinem Wiegenfeste!

Glück auf! Noch viele, lange Jahr'
Sei'n Dir voll Glanz beschieden!
Und Gottes Segen wunderbar
Schirm Deines Lebens Frieden!
Wir aber rufen frohgemut
Dell, jubelnd, tausendmäßig:
Wir bleiben treu mit Gut und Blut,
Dir, unserm Sachsenkönig!

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Privatmanns **Christian Gottlob Baumgärtel in Oberförschengrün** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der **Schlusstermin**

auf den **19. Juni 1907, vormittags 1/10 Uhr**

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Eibenstock, den 22. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 419. Firma **Diersch & Schmidt in Eibenstock.**

Fünf versiegelte Umschläge, enthaltend je 50 Muster von Seidenstickereien für Besatzzwecke.

Fabriknummern: 6642-6691, 6592-6641, 3294-3298, 3300-3302, 3305-3314, 3316-3318, 3322-3328, 3331-3347, 3352-3356, 3357-3358, 3363-3377, 92447-92452, 92456-92465, 92467-92483, 92484-92485, 92493-92519, 92526-92535, 92537-92547.

Ein versiegelter Umschlag, enthaltend 40 Muster von Seidenstickereien für Besatzzwecke.

Fabriknummern: 92548-92550, 6692-6728.

Flächenerzeugnisse. Schutzfrist 2 Jahre. Angemeldet am 22. Mai 1907 10 Uhr 35 Minuten Vormittag.

Eibenstock, am 24. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Königsfreude! — Volksglück!

Ein jubelndes Lustgetöse zieht heute durch die Gauen Sachsens dahin und es ist nicht nur dasjenige, welches der Knabe Lenz mit seinem Vogelzug und duftigen Blüten mit in das Land gebracht hat, es ist zu allen diesen herrlichen Frühlingsgaben noch eine spontane Begeisterung, ein holdes Glück, welches an dem 25. Mai das ganze treue Sachsenvolk mit der größten Freude und dem aufrichtigsten Danke erfüllt. An diesem Tage ist es König Friedrich August von Sachsen vergönnt, seinen 42. Geburtstag zu feiern, und dort in dem alten Dresdner Königsschloß, im Kreise seiner lieblichen Kinder, denen er so als rechter Vater in grenzenloser Liebe ganz und gar zugeht, weiter im Kreise lieber hoher Verwandter wird er heute ein glückliches Geburtstagsfest wie selten begehen, denn ein segensreiches Jahr einer guten Regierung liegt hinter ihm. Da wird er denn mit einer ganz besonderen Freude auf das zurückgelegte Lebensjahr zurückschauen. Wahre echte Königsfreude muß sein Herz erfüllen, denn der König hat sich im verfloffenen Jahre das Höchste erworben, was ein König besitzen kann, die Liebe und das Vertrauen seines Volkes. Glücklich ist das gesamte Sachsenvolk, einen solchen König zu besitzen, denn neben einer edlen treuen Pflichterfüllung und einer steten Fürsorge um das Wohl seines Landes und Volkes war es vor allen Dingen seine schöne edle Leutseligkeit, die er überall im Vaterlande seinen treuen Sachsen entgegen brachte. Er ging durch Besuchen zahlreicher Städte und Landgemeinden mitten in sein Volk hinein, verfolgte hier mit dem größten Interesse alles das, was ein gewerbliches, fleißiges Volk in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft mit größter Intelligenz schafft und so den sächsischen Staat mit zu den industriereichsten und gewerbesteigtesten im deutschen Reiche ausgestaltet hat. Und wie groß war überall der Jubel seines Sachsenvolkes; wohin er seinen Fuß setzte, da gab es kein jung und alt, kein arm und reich, alles jauchzte ihm begeistert zu, vom Kinde an bis hinauf zu dem greisen Kriegsveteran und vereint mit dem Arbeitgeber schwang auch der Arbeiter in seinen schwierigen Händen begeistert den Hut zum Grusse seines geliebten Königs. So durchzieht jetzt ein echtes und rechtes Volksglück die Sachsenlande und der getreue König hat eine innige Freude darüber und es paaren sich heute ringsum, wo immer nur ein gutes Sachsenherz schlägt, zu

dem schönsten Treuebilde „Königsfreude und Volksglück!“ eines aber trübte bis vor kurzem doch etwas die Freude über seines Sachsenvolkes Blüten und Gedeihen, das war die Tatsache, daß für sein Königreich im Reichstage von 23 Sigen 21 mit Vertretern der Umsturzpartei besetzt waren. Das hat ihn wohl manchmal trübe gestimmt und die Bezeichnung „das rote Königreich“, hat seinem Herzen wohl recht wehe getan. Da kam der große Tag heran, wo der deutsche Kaiser, überdrüssig der Mehrheit der Reichsfeinde im deutschen Reichstage, diesen auflöste und einen heiligen Appell an die Vaterlandsliebe und die Treue seines deutschen Volkes richtete, ihn durch deutsch-nationale Wahlen zu unterstützen. Ein mächtiger Jubelbraus der Freude über diese frächtige deutsche Tat durchschallte das ganze deutsche Reich und mit einem treudeutschen festen Zusammenhalten traten alle Stände vereint in den Wahlkampf ein. Das war eine Begeisterung und als dann der große Tag heran kam, da war es ein herrlicher Tag des nationalen Sieges, sehr viele der reichsfeindlichen Abgeordneten wurden zur Strecke gebracht und durch echte treudeutsche Männer ersetzt. Und im Sachsenlande? Da hatte sich der nationale Geist am prächtigsten bewährt und der Schlussvers eines poetischen Wahlausrufes

Einweg mit Zweifel und mit falschem Wahne,
Ein deutscher Mann tut unserm Wahlkreis not,
Herunter endlich mit der roten Fahne
Und frisch hinaus die Flagge schwarz-weiß-rot!

hatte sich aufs glänzendste bewahrheitet. Neben den zwei alten reichstreuen Wahlkreisen wurden von den Ordnungsparteien noch 13 weitere Siege erobert, sodas heute 15 deutsch-nationale Männer für Sachsen in dem Reichstag sitzen, während die Reichsfeinde auf ein Häuflein von 8 Mann zusammenschmolzen. Das war eine Freude, nicht nur für das Sachsenvolk, sondern vor allen Dingen für seinen getreuen König, der, überrascht durch das Resultat, daß seine Sachsen am allerbesten im ganzen Reiche gewählt hatten, freudig nach vollendeter Stichwahl den Ausruf tat: „Es ist jetzt eine Lust zu leben in unfrem schönem Vaterland!“ Ja, eine Lust ist es auch für das Volk, in unfrem schönem Sachsenlande zu leben, wo sich so innig Volk und Herrscherhaus verbindet. Darum heute an dem Tag des Jubels die Freude des Königs und das Glück des Volkes und unter den besten Wünschen für Sachsens edlen Herrscher eint sich herrlich Königsfreude mit Volksglück und es draust wieder jubelnd durch die Sachsenlande: Den König segne Gott!

Ein Rückblick.

Die am Dienstag voriger Woche beendete erste Tagung des neuen Reichstages hat zweifellos unter einem glücklichen Zeichen gestanden. Das hat niemand besser zugestanden, wenn auch wider seinen Willen, als der Abgeordnete Bebel, der dem neuen Reichstage für seine Leistungen eine schlechte Zensur mit auf den Weg gegeben hat, eine Zensur, die hoffentlich nur dazu beitragen wird, den Reichstag in seiner gegenwärtigen Bahn zu erhalten. Wie der nationale Gedanke das Zeichen war, unter dem er gewählt worden ist, so ist es auch das Zeichen gewesen, das seine Arbeit beherrscht hat, und das ist vielleicht das Wesentliche an ihm gegenüber manchem frühern Reichstage, wo diese Grundlage jeder Politik in der Gefahr stand, durch Parteiinteressen überwuchert zu werden.

Am schönsten hat sich das Wiederaufleben des nationalen Gedankens bekundet in jener demütigen Sitzung vom 30. April, in der im Anschluß an den Etat des Reichsfinanzlagers amtes die auswärtige Politik besprochen wurde. Mit einer Einmütigkeit, die im Auslande tiefen Eindruck gemacht hat, stellten die bürgerlichen Parteien alle kleinsten Gesichtspunkte zurück und das Wohl des Vaterlandes in die erste Linie, so daß sich sogar die Sozialdemokratie, um nicht noch mehr an Einfluß unter ihren bisherigen Wählern zu verlieren, dieser einmütigen Kundgebung anschloß. Diese Sitzung, die bereits einige Tage vorher ein Gegenstück gefunden hatte anlässlich der Beratung des Militärstats, war ein sprechender Beweis dafür, daß die politischen Unterschiede im deutschen Volke in nichts zerfließen, wenn die Ehre und die Sicherheit des Vaterlandes auf dem Spiele stehen.

Auch in der eigentlichen gesetzgeberischen Arbeit des Reichstages ist dieses nationale Wesen zum Ausdruck gekommen, wie die Bewilligung eines kolonialen Staatssekretariats, der zwar verkürzten Entschädigung für die Farmer in Südwestafrika und der Mittel zum Bau der Bahn von Stubus nach Feldschuhorn beweisen. Ferner gehört dazu ebenfalls die Bewilligung der Mittel für die Verbreiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals, der sogar die Sozialdemokratie zugestimmt hat, wenn auch mit der Begründung, daß es sich um eine wirtschaftliche Vorlage handle.

Gering ist dagegen das Ergebnis auf sozialpolitischem Gebiete gewesen, wo das Haus eigentlich nur das Beamten-

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich August bleiben

Sonnabend, den 25. Mai 1907

die **Natserpeditionen geschlossen.**

Beim **Standesamte** werden **Geburts- und Sterbefallmeldungen** von 9-10 Uhr vormittags entgegengenommen.

Das **Schauamt** ist von 11-12 Uhr vormittags geöffnet.

Stadtrat Eibenstock, den 16. Mai 1907.

Hefe.

M.

Die diesjährigen **Impf- und Nachschautermine** werden

um **8 Tage verschoben.**

Stadtrat Eibenstock, den 23. Mai 1907.

Hefe.

REL.

Jahrmart (nur Krammarkt) am 1. und 2. Juli 1907 in Eibenstock.

Die **Handelschule** und die **Kunstschulzweigabteilung** werden

Montag, den 27. Mai, vormittags 11 Uhr

im Zeichensaal des städtischen Fachschulgebäudes eine **Königsgeburtstags-Nachfeier** durch einen Altus veranstalten.

Die Behörden, die Eltern und Lehrerinnen der Schüler beider Anstalten, sowie alle Freunde des Fachschulwesens werden zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Jilgen.